

Leidenschaft fürs Ehrenamt

Von Gabriele Rataj

Petershagen-Eggersdorf (MOZ) Viele anerkennende, dankende Worte sind Donnerstag zum Neujahrsempfang der Gemeinde in der Giebelseehalle gefallen. Sie sollen auch Kraft geben für die Aufgaben 2010.

„Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich selbst.“ Mit Goethe stieg Rita Schmidt zum Neujahrsempfang der Gemeinde ein und mit Novalis schloss sie, der das neue Jahr mit Freude und ohne Vorurteile zu begrüßen empfahl. Dazwischen erinnerte die Gemeindevertretervorsitzende an Meilensteine des Vorjahres, so die gelungene Gewerbe- und Kulturmesse, die berührende Gedenkveranstaltung zum Jahrestag des Mauerfalls in der Dorfkirche, die Anschaffung des Rüstwagens und den eingeleiteten Erweiterungsbau für den Hort Petershagen aus Mitteln des Konjunkturpakets II. Dafür wurden in den Sitzungen der Gemeindevertretung maßgeblich die Weichen gestellt.

Als „deutliches Zeichen von Demokratie“ wertete sie zudem die große Bereitschaft von Bürgern, in Ausschüssen und dem Medienrat mitzuwirken, aber auch die noch mit Leben zu erfüllende neu beschlossene Einwohnerbeteiligungssatzung. Das werde sich 2010 in der wieder aufgelebten Diskussion um die Baumschutzsatzung ebenso widerspiegeln wie zu den Bürgermeisterwahlen, wenn dieses Recht in Anspruch genommen würde.

Mit Fakten leitete Bürgermeister Olaf Borchardt seinen Part ein. Von einst 8285 Einwohnern zur Gründung des Doppeldorfes sei der Ort stetig gewachsen, auf aktuell 13 921. Habe die Pro-Kopf-Verschuldung der Gemeinde bei Amtsantritt bei 297 Euro gelegen, seien es nun nur noch 95 Euro. Dennoch mahnte der Bürgermeister, weiter verantwortungsvoll mit dem Etat umzugehen.

Als gutes Beispiel nannte er die Inbetriebnahme der Fotovoltaikanlage im Gewerbegebiet, die bisher 30 000 Kilowattstunden Elektroenergie, 17 000 Euro Einnahmen und 20 000 Tonnen weniger CO² gebracht habe.

Dass Kommunalpolitik interessiere, zeige der mit engagierten Menschen besetzte Saal, so Borchardt. Dass sie fesseln kann, bewiesen langjährige Gemeindevertreter wie Wolfgang Förster (gut 40 Jahre), Max-Ulrich Kühn (beide Linke, gut 30), Karin Reimann (20) oder **Burkhard Paulat (15)**. Denn Beharrlichkeit und Geduld brauche ein Kommunalpolitiker, um für alle etwas zu erreichen wie das bislang ausgebaute Straßennetz, wengleich noch rund 40 Kilometer ausstünden.

Solche Leidenschaft zeichnet auch die Geehrten aus, vorgeschlagen von Vereinen. Rosemarie Tschepke wirkt seit 1996 im Seniorenklub Petershagen und kümmert sich gewissenhaft um alles Schriftliche. Kristina Schulz agiert als unermüdliche Vorsitzende des Angerscheunenvereins und verhilft einem historischen Gebäude zu neuem Leben. Alexander Kraster und Marcel Knoll stehen für 20 Jugendliche, die ihren Klub an der Elbestraße in mehr als 500 Stunden renovierten.

Samstag, 09. Januar 2010